Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 46 (1959)
Heft: 3: Aargau

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leitender Ausschuß

Sitzung vom 13. Mai 1959 in Luzern

1. Angelegenheiten der Unesco, die den KLVS sehr interessieren, werden weiterbesprochen, doch können sie noch nicht als abgeschlossen betrachtet werden.
2. Sekretariat des KLVS. Ein Provisorium ist geschaffen worden und soll, wenn es sich bewährt haben wird, in ein Definitivum umgewandelt werden.
3. ‚Schweizer Schule.' Bericht über die Werbesitzung und deren Erfolg. Weitere Aktionen. Eine Reihe bedeutender Sondernummern und zwei schulmethodische Beitragsreihen werden angekündigt. Der Katholische Lehrerverein der Schweiz übernimmt die Kosten für die Mehrleistung an Seiten der ‚Schweizer Schule'.
4. Hilfskasse. Das Büchlein ‚Mein Wortschatz' findet guten Anklang.
5. Sektionen: In Schaffhausen hat sich eine freie Sektion des Katholischen Lehrervereins der Schweiz gebildet. Möge die Sektion mit Gottes Segen gedeihen und wachsen.
6. Eine große Zahl kleinerer Geschäfte wird erledigt.

Der Berichterstatter: *F. G. Arnitz*

Friedrich Wilhelm Foerster feiert am 2. Juni 1959 seinen 90. Geburtstag

Dem Altmeister der Pädagogik F. W. Foerster hat zu seinem 90. Geburtstag das Willmann-Institut in Freiburg im Breisgau und Wien eine kleine Festgabe gewidmet, das Ehrungen durch die Friedrich-Wilhelm-Foerster-Gesellschaft (Bonn), ferner durch die Foerster-Freunde in den USA, durch Dr. Herder-Dorneich vom Willmann-Institut und dazu einen wesentlichen Beitrag ‚Friedrich Wilhelm Foerster als Erzieher' enthält. Bedeutsam ist noch heute die Schrift der Friedrich-Wilhelm-Foerster-Gesellschaft: ‚Friedrich Wilhelm Foerster, das Gewissen einer Generation', 1953 vom Paulus-Verlag, Recklinghausen, herausgegeben.

Foerster war ab 1899 Privatdozent an der ETH in Zürich, wurde 1912 Professor in Wien, 1914 in München. Seit 1920 hielt er sich in verschiedenen Ländern auf, heute lebt er in New York. Mit unerhörtem Mut hat sich Foerster gegen alle Herauslösung der Politik, Wirtschaft und Erziehung aus dem Ganzen des Menschlichen und der Weltverantwortung gewendet. All diese Autonomiebestrebungen führen zum Sieg der Technisierung und entmenschlichen das Leben. Die autonomisierte Pädagogik wird so zur Menschenbeeinflussungstechnik. Immer klarer erkannte er, daß nur die Offenbarungswahrheit imstande ist, den Menschen gegen die Entmenschung zu schützen, weil nur das Christentum realistisch ist, indem es die Tatsachen nimmt, wie sie sind, und ihnen gerecht wird. Nur jene Pädagogik ist echt und groß, die sich um das Heil des Menschen sorgt. Der Mensch muß «wie die großen Kathedralen von oben her geplant und von unten her gebaut» werden.
Von seinen 30 Büchern haben die 10 bekanntesten eine Gesamtauflage von über einer halben Million erreicht, obwohl alle Mittel des Boykotts und der Gewalt gegen sie eingesetzt worden waren. Nach dem Zweiten Weltkrieg sind folgende Werke Foersters entweder als Neuerscheinung oder als Neuauflage herausgekommen:

Im Paulus-Verlag, Recklinghausen:

Christus und das menschliche Leben. 1952. 543 Seiten. DM 13.80.
Sexualethik und Sexualpädagogik. Eine neue Begründung alter Wahrheiten. Mit einer Einleitung von Fulton J. Sheen, Bischof von New York. Sechste, neubearbeitete und erweiterte Auflage. 1952. 421 Seiten. DM 13.80.
Politische Ethik. Die ethischen und religionssoziologischen Grundlagen des Verhältnisses von Mensch und Gesellschaft. 1954. 800 Seiten. DM 19.80.
Im Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz:
Lebenskunde. Ein Buch für Knaben und Mädchen. 1953. 356 Seiten. DM 13.50.
Lebensführung. Ein Buch für junge Menschen. 1953. 292 Seiten. DM 13.50.
Im Glock & Lutz-Verlag, Nürnberg:
Erlebte Weltgeschichte 1869–1353. Memoiren. 1953. 719 Seiten. DM 25.«.
Im Herder-Verlag, Freiburg i. Br.:
Die Hauptaufgaben der Erziehung. 1959. 175 Seiten. DM 11.50.
Politische Erziehung (in Vorbereitung).
Die jüdische Frage. Vom Mysterium Israels. Herder-Bücherei, Taschenbuch 55. 1959. 144 Seiten. Fr. 2.50. *Nn*

Das Calcium in der Milch

Zum Internationalen Tag der Milch 9. Juni 1959

Eine der wichtigsten anorganischen Substanzen, die der Organismus zum Leben benötigt, ist das Calcium. Es wird für das Wachstum, die Knochen- und Zahnbildung gebraucht, es kommt im Blut vor und in der Flüssigkeit der Zellen, wo es auch die Durchlässigkeit der Zellwände beeinflußt. Calcium spielt eine wichtige regulierende Rolle im vegetativen Nervensystem; es wirkt bei nervösen Überreizungen beruhigend und ausgleichend. Calcium schützt bei Entzündungen und infektiösen Vergiftungen. Mit Calcium kann der Körper Infektionsherde (zum Beispiel Tuberkulose) oder Fremdkörper ‚verkalken' und so unschädlich machen. Kurz, es ist ein Element, das lebensnotwendig und unersetzlich ist, weshalb Calciummangel auch schwere Störungen und Erkrankungen hervorruft.
Milch ist eine hervorragende Calciumquelle. In der Schweiz wird mehr als drei Viertel des Calciumbedarfes der Bevölkerung aus Milch und Milchprodukten gedeckt.
Der durchschnittliche Calciumbedarf eines Erwachsenen beträgt zirka 1 Gramm pro Tag. Kinder und Jugendliche brau-

chen mehr; ebenso ist der Calciumbedarf in der Schwangerschaft und während der Stillzeit erhöht. Bei Fieber und infektiösen Erkrankungen benötigt der Organismus ebenfalls mehr Calcium.

Wichtig ist der Ausnutzungsgrad des aufgenommenen Calciums, das heißt in welcher Form und in Kombination mit welchen anderen Nahrungsmitteln der Calciumbedarf gedeckt wird. Es gibt Nahrungsmittel, die einen großen Teil des in die Verdauungssäfte aufgenommenen Calciums chemisch binden, so daß der Körper es nicht mehr verwerten kann. Zu diesen gehören kalkarme oder kalklose Nahrungsmittel (zum Beispiel raffinierter Zucker, aus Weißmehl hergestellte Brot- und Backwaren usw.) und solche, die viel Oxalsäure enthalten (zum Beispiel Spinat, Rhabarber). *Die Kombination von Milch und Schwarzbrot ist eine günstige Grundlage zur Calciumversorgung.*

Der reichliche Calciumgehalt von Milch und auch von Käse bietet sich uns in einer leicht verdaulichen (verwertbaren) Form, so daß der tägliche Milchgenuß für Kinder und Erwachsene eine wichtige Quelle unserer Calciumversorgung bildet.

Die durchschnittliche Calciumeinnahme beträgt in der Schweiz pro Kopf und Tag zirka *0,82 Gramm.* Dieser Betrag setzt sich in Prozenten ausgedrückt aus der Calciumaufnahme mit folgenden Nahrungsmitteln zusammen: Milch, Butter, Käse: zirka 78,0 %; Eier, Fleisch, Würste, tierische Fette: 2,9 %; Brot, Mehl, Teigwaren: 4,0 % Kartoffeln, Gemüse, Salate, pflanzliche Öle: 9,1 %; Obst, Nüsse: 3,9 %; Konfitüre, Honig, Zucker, Schokolade, Kaffee, Tee: 2,1 %.

Irene Herzfeld,
Milchtechn. Institut der ETH Zürich

Schulfunksendungen Ende Mai bis Anfang Juli

Erstes Datum: Jeweils *Morgensendungen*, 10.20 bis 10.50 Uhr
Zweites Datum: *Wiederholungen* am Nachmittag, 14.30 bis 15.00 Uhr

29. Mai/3. Juni: *Käfer als Gäste im Ameisennest.* Von den schätzungsweise 5500 in der Schweiz vorkommenden Käferarten stehen über 100 mit den Ameisen in Beziehung. Arthur Linder, Uettligen, berichtet vom freundschaftlichen, gleichgültigen oder feindlichen Verhalten der Tiere und deren Fang. Ab 6. Schuljahr.

2. Juni/8. Juni: *«Du stilles Gelände am See.»* In einer ansprechenden Hörfolge schildert Josef Konrad Scheuber, Attinghausen, die für jeden echten Schweizer unauslöschliche Bedeutung des Rütlis am Vierwaldstättersee. Die Sendung bietet geeignete Hilfe zur Vorbereitung einer Schulreise an die Wiege der Eidgenossenschaft. Ab. 6. Schuljahr.

4. Juni/12. Juni: *Refrain – Rondo.* Der Kehrreim hat in mannigfachen Varianten in der Ton- und Bewegungskunst Einzug gehalten. Willi Gohl, Zürich, erläutert an sorgfältig ausgewählten musikalischen Formbeispielen das regelmäßige Wiederkehren desselben Motivs. Ab 6. Schuljahr.

9. Juni/17. Juni: *Henri Dunant.* Zum 100. Gedenktag der Schlacht bei Solferino gestaltet Heinz Künzi, Ostermundigen, eine wirklichkeitsnahe Hörfolge über das Leben und Werk des großen Künders der Humanität. Die Gründung des Roten Kreuzes steht dabei im Mittelpunkt. Ab 7. Schuljahr.

10. Juni/19. Juni: *Fahre nie ohne Licht!* Die Bedeutung dieser Faustregel des Velofahrers erläutert Bruno Scherer, Zürich, in einem anregenden Spiel zur Verkehrserziehung. Die Aufklärung über richtiges Verhalten im heutigen Straßenverkehr ist schon für Schüler ab 4. Schuljahr bestimmt.

11. Juni/15. Juni: *TEE – Trans-Europ-Expreß.* Die Städte und Länder verbindenden Diesel-Triebwagenzüge der europäischen Eisenbahnen stellen die modernste Errungenschaft im Schienenverkehr dar. Rudolf Keller und Otto Lehmann, Basel, zeigen in einer aktuellen Hörfolge die bedeutende Rolle des TEE-Zuges ‚Edelweiß' Zürich–Amsterdam. Ab 7. Schuljahr.

16. Juni/22. Juni: *Ole Larsen sucht die Mitternachtssonne.* Die Wanderung eines norwegischen Jungen durch sein langgezogenes Heimatland erlaubt tiefe Einblicke in die geographischen und geschichtlichen Zusammenhänge Norwegens. Lisbeth Landefort, Helsinki, gestaltet die Sendung aus wohlfundierten Kenntnissen über Skandinavien. Ab 7. Schuljahr.

18. Juni/26. Juni: *Telephoniere richtig!* Jürg Amstein, Zürich, erklärt in einer vergnüglichen Telephon-Unterrichtsstunde die richtige Handhabung des Telephons. Dieses äußerst wichtige Verbindungsmittel im Privat- und Wirtschaftsleben erfordert frühzeitiges Erfassen durch unsere Schüler. Ab 5. Schuljahr.

25. Juni/1. Juli: *Kastagnetten und Gitarren.* Die beiden Hauptinstrumente der spanischen Volksmusik spiegeln in unübertrefflicher Weise den Charakter der Spanier wider. Pierre Tagmann, Bern, bettet seine Erklärungen und die leidenschaftlichen Melodien methodisch richtig zwischen Ausführungen über Landschaft und Volk Andalusiens. Ab 7. Schuljahr.

Walter Walser

Ein Ackerfeld der Nächstenliebe

Pflegekindern zu einem glücklichen Dasein und zur späteren Lebensmeisterung zu verhelfen, diese Aufgabe ist wahrlich ein Ackerfeld der Nächstenliebe. Sich über die Bearbeitung dieses Feldes umfassend Rechenschaft zu geben, ist von Zeit zu Zeit nützlich. Diese notwendige und verdienstvolle Standortbestimmung wird im Doppelheft 2/3, Februar/März 1959, der *Monatszeitschrift PRO JUVENTUTE* vorgenommen.

Schließen wir die Augen nicht vor der Tatsache, daß die Zahl der versorgungsbedürftigen Pflegekinder von Jahr zu Jahr größer wird, daß es aber auch schwerer wird, geeignete Familienplätze zu finden. Das Sonderheft schreitet diesen ganzen Fragenkomplex, die sich aufdrängenden Wünsche und Forderungen, freimütig ab. Es formuliert endlich die *‚Pro-Juventute-Wünsche für das Pflegekind'*, bestrebt, die Lücken in der Pflegekinderbetreuung zu schließen. Möge das Heft weit herum im Lande offene Ohren finden. Es verdient es.

Dr. K. P. J.

Mitteilungen

Studientagung vom Montag, 8. Juni

Nochmals sei an die Studientagung des Katholischen Erziehungsvereins der Schweiz erinnert, die in den Kaufleuten